





**FORSTBOTANISCHER
GARTEN
EBERSWALDE**

1

Wissenswertes im Überblick



Pavillon im ostasiatischen Quartier

Auf Anfrage werden Gartenführungen durchgeführt.

Text u. Gestaltung: Dr. Schröter, A. Waschescio,
Februar 2001

HNE Eberswalde (FH)
Forstbotanischer Garten
Am Zainhammer 5
16225 Eberswalde
Tel. (03334) 657 476 Fax 657 478
Öffnungszeiten: ganzjährig – täglich geöffnet
9.00 Uhr bis zur Dämmerung

Geschichte

Eberswalde beherbergt den einzigen deutschen Forstbotanischen Garten im kontinental beeinflussten Klimagebiet (NO-Deutschland). Er ist einer der ältesten Forstbotanischen Gärten.

1830 gründete ihn Friedrich Wilhelm Leopold Pfeil für 'lebendigen' Unterricht an der Eberswalder Forstakademie, die von 1830-1963 bestand.

1868-70 Verlegung der Gartenfläche auf die N-Seite der Straße 'Am Zainhammer' (heutiger Standort) durch BERNHARD DANCKELMANN.

1925 Entstehung des DENGLERSchen Versuchsgartens im Ostteil des Arboretums.

1945 Kampfhandlungen zum Ende des 2. Weltkrieges brachten Gehölzschäden und Verluste sämtlicher Gehölzdaten.

1950 erfolgte der Wiederaufbau des Arboretums, anschließend der Bau von Gewächshäusern.

1954 begann die Anlage eines Erweiterungsgebietes im gegenüberliegenden Waldgebiet unter LYR und SEELIGER als "Waldarboretum" (auf ca. 20 ha Forstflächen).

1977 Eingliederung in das Landschaftsschutzgebiet "Nonnenfließ/Unteres Schwärzetal".

1992 Zugehörigkeit des Forstbotanischen Gartens zur Fachhochschule Eberswalde.

1999 Fertigstellung des neuen Funktionsgebäudes mit Gewächshäusern.

Flächengröße/Artbestand

Arboretum: 8 ha

Erweiterungsfläche: ca. 20 ha

Versuchsgarten mit Weidensammlung: 4 ha

Demonstration von 1.200 einheimischen bzw. fremdländischen Sippen (Schwerpunkte N-Amerika, O-Asien). Über 600 Krautpflanzenarten in Sonderanlagen, z.B. Kräutergarten, Steingarten, Staudenbeete, botanisch-ökologisches System

sowie großflächig naturnahe Vegetation, z.B. Riesen-Schachtelhalm.

Lage (52°50'N/13°49'E)

50 km nordöstlich von Berlin liegt Eberswalde in einer eiszeitlich geformten Landschaft (Torun-Eberswalder-Urstromtal). Die Gartenanlage befindet sich auf einer Tal-Terrasse, die durch den Bach Schwärze zerschnitten wird. Böden:

- gute Sande mit tiefem Grundwasser
- Niederungsstandorte mit hohem Grundwasser
- Quell- und Überflutungsmoore

Klima-Jahresmittelwerte: 8,6°C, 565 mm

Aufgaben für Lehre und Forschung

Praxisnahe studentische Ausbildung für die FH: Fachbereiche Forstwirtschaft, Landschaftsnutzung u. Naturschutz, Holztechnik, Betriebswirtschaft.

Reservat- u. Sammlungsfunktion, da "Genresevoir" für Gehölze und Krautpflanzen.

Demonstration des Blüh-, Fruktifikations- u. Wuchsverhaltens in- u. ausländischer Gehölze.

Studien zum Wurzelwachstum von Gehölzarten im Wurzellaboratorium (Rhizarium).

Dendro-taxonomische Untersuchungen, z.B. an Weiden.

Beobachtungen an naturnahen Krautpflanzen-vorkommen.

Erholung und Weiterbildung

Durch die Lage des Forstbotanischen Gartens im Landschaftsschutzgebiet Schwärzetal ergibt sich eine ideale Kombination von Erholungsmöglichkeit und Naturkunde.

Eine Besonderheit des Forstbotanischen Gartens im Sommer ist der eindrucksvolle Bestand des

1,50 m hoch wachsenden Riesen-Schachtelhalm (Equisetum telmateia) auf dem Quellmoor, der hier seinen natürlichen Standort hat. Im Frühjahr sei auf viele schöne, im Gartengebiet wildwachsende Krautpflanzen verwiesen, z.B. Scharbockskraut, Lerchensporn, Busch-Windröschen. Besonders dekorativ blühen im Mai/Juni einige Gehölze, z. B. Rhododendronarten und Trompetenbäume.

Die Kräuter-, Heil- und Giftpflanzenanlage mit einer Kräuterspirale zeigt eine Vielzahl nützlicher und giftiger Pflanzen, umrahmt von einer Pergola mit Kletterpflanzen. Auffällig sind hier die 20 m hochkletternde Pfeifenwinde und der Baumwürger. Den aromatisch nach Zuckerwatte duftenden Japanischen Kuchenbaum kann man zwischen September und November erleben. Zahlreiche Laubholzarten, wie Amberbaum und Zucker-Ahorn zeichnen sich durch besonders intensive Herbstfärbung aus, die Berberitzen- und Weißdornarten durch auffallende Dornenbildung. Auch die skurrile Schlangen-Fichte wird Ihnen in Erinnerung bleiben. Amerikanische und asiatische Zaubernußarten bezaubern im November bzw. Februar mit filigranen Blüten. Im Ostasiaten-Quartier bietet der Pavillon dem Besucher einen wunderschönen Ausblick zur Schwärze und in das umgebende Areal.

Im Erweiterungsgebiet, dem unmittelbar benachbarten Waldpark, kann man ausgedehnte erholsame Spaziergänge genießen, die sich durch die Anlage von Gruppen fremdländischer Baumarten abwechslungsreich gestalten.

Der Forstbotanische Garten Eberswalde ist ganzjährig geöffnet. Der Eintritt ist kostenfrei.

Vom Bahnhof oder Stadtzentrum ist die Anlage in ca. 30 min zu Fuß zu erreichen (oder Autobus bis Station Forßmann-Krankenhaus oder Waldsolarheim).